…ländischen Volksmusik sind …längst schon zu einem Begriff geworden; kein Wunder, schließlich sind sie schon seit 47 Jahren im Bayerischen Rundfunk ständig zu hören. Für den Samstag haben sich die …abende aber ohne die „Braustüble-Hausmusik“, die Thürlesberger Tanzlmusik. Klar, daß auch sie beim Musikantentreffen wieder mitwirken werden. Karten für diesen Abend gibt es wie immer ab 19 Uhr an der Abendkasse.

Landkreis im archäologischen Jahrbuch gleich mit drei Beiträgen vertreten

Berichte über Grabungen in Faimingen und Aislingen sowie über das Dillinger Museum

Dillingen. Gleich mit drei Beiträgen ist der Landkreis Dillingen in dem soeben erschienenen Band „Das archäologische Jahr in Bayern 1983“ vertreten, was deutlich macht, daß aus der Sicht der Landesarchäologie im vergangenen Jahr im Landkreis einiges geboten war. Schwerpunkt ist naturgemäß ein Bericht über die 1983 begonnenen neuen Ausgrabungen am keltisch-römischen „Apollo-Grannus-Heiligtum“ im Lauinger Ortsteil Faimingen (die Untersuchungen wurden, wie berichtet, heuer abgeschlossen, was sicherlich im nächsten archäologischen Jahrbuch erneut seinen Niederschlag finden wird), des weiteren werden in einem Beitrag die Ergebnisse der Notgrabung im großen Aislinger Keltengrab zusammengefaßt, und schließlich wird über die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte im neuen Stadt- und Hochstiftmuseum in Dillingen informiert. Einen weiteren Bezugspunkt zu unserem Landkreis gibt es im farbigen Titelbild des wiederum schön ausgestatteten Bandes: es zeigt Goldring und goldene Zierscheibe von Bischof Friedrich Spät von Faimingen, dessen Grab 1983 bei Renovierungsarbeiten im Augsburger Dom wieder aufgefunden worden war. Bischof Friedrich wurde am 22. Juni 1309 in Donauwörth zum Bischof von Augsburg geweiht und verstarb am 14. März 1331 vermutlich in Dillingen.

Insgesamt enthält das Jahrbuch, das nunmehr im vierten Jahrgang vorliegt, 66 Kurzberichte über archäologische Ausgrabungen in Bayern, die 1983 stattfanden oder nach mehrjähriger Arbeit abgeschlossen wurden. Des weiteren wird in dem mit vielen Bildern und Zeichnungen angereicherten Band über die Ergebnisse von Arbeiten der Restaurierungswerkstätten berichtet und über die Bemühungen, das im Boden Freigelegte restauriert an Ort und Stelle zu belassen oder zumindest die Grabungsfunde im Museum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Autoren der Beiträge sind – mit wenigen Ausnahmen – Mitarbeiter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege.

Grabungsleiter berichtet

Autor des Beitrags über die Grabungen in Faimingen ist Johann Eingartner, unter dessen Leitung die archäologischen Untersuchungen im vergangenen und in diesem Jahr vorgenommen wurden und der die Ergebnisse der umfangreichen Nachforschungen jetzt an einem Frankfurter Institut auswertet. Der in dem Band enthaltene Beitrag ist naturgemäß nicht ganz aktuell, weil er sich lediglich mit dem Grabungsauftakt 1983 beschäftigt. Mittlerweile sind die Ausgrabungen, wie berichtet, abgeschlossen, und es wird dem Jahrbuch 1984 vorbehalten sein, Auskunft über das Resultat zu geben. Wie Eingartner der DZ Ende August zum Abschluß der Grabungen sagte, haben sich die Untersuchungen an der Tempelanlage aus dem 2. Jahrhundert nach Christus auf jeden Fall wissenschaftlich voll gelohnt. Derzeit laufen bekanntlich die Arbeiten zur Restaurierung und Rekonstruktion der Tempelanlage, die einmal eine Art Freilicht-Museum werden soll.

Archäologen kamen zu spät

Bei weitem nicht so ergiebig wie in Faimingen waren zum Leidwesen der Archäologen die Ausgrabungen im großen Aislinger Keltengrab, wie Landeskonservator Dr. Günther Krahe, der Leiter der Außenstelle Augsburg des Landesamtes für Denkmalpflege, in seinem Beitrag berichtet. In Aislingen kamen die Archäologen zu spät. Der große Grabhügel aus der Hallstattzeit (heutige Ausmaße: 70 Meter Durchmesser und 2,3 Meter Höhe) war vermutlich bei einer Raubgrabung im vergangenen Jahrhundert geplündert worden. Die zentral im Hügel gelegene ehemalige Holzkammer von 5,5 mal 3 Meter Größe, in der eine hochstehende keltische Persönlichkeit zusammen mit zahlreichen Beigaben bestattet war, war nur noch an den unterschiedlichen Bodenverfärbungen erkennbar. Der Raubschacht konnte gut nachgewiesen werden. Im von der Raubgrabung nicht erfaßten Kammerteil wurden einige Reste der Grabbeigaben gefunden. In der Nordhälfte der Grabkammer lagen noch unversehrte Eisenteile eines Wagens mit den Resten schmaler eiserner Radreifen mit dicht stehenden Eisennägeln. Ferner wurden offensichtlich zum Jochgurt gehörende Fragmente von zwei Bronzeplatten mit Buckelverzierung gefunden sowie ein Kegelhalsgefäß aus Keramik.

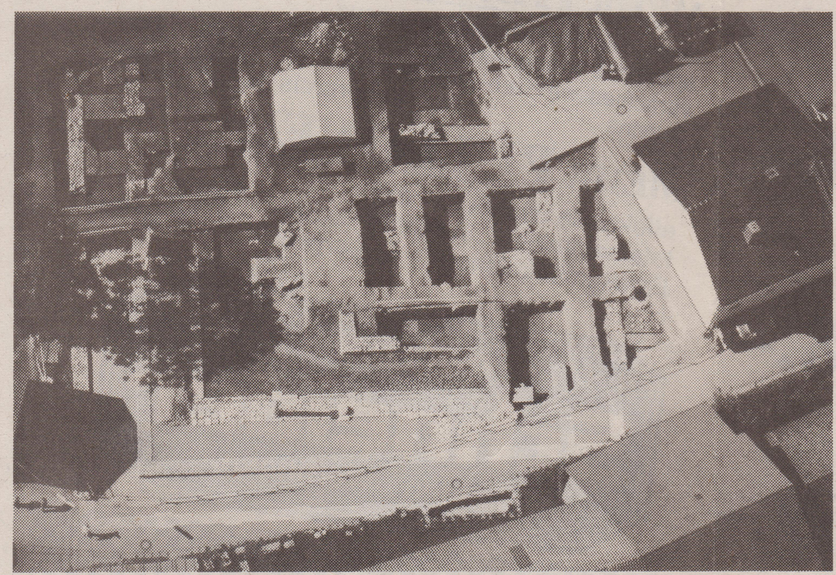
Gewichtiger Schwerpunkt

Breiten Raum nimmt im Jahrbuch 1983 diesmal auch die Vorstellung neu eröffneter archäologischer Museen ein, die, so heißt es im Vorwort der Herausgeber, im allgemeinen wie besonderen dazu da seien, die Begegnung mit dem originalen geschichtlichen Zeugnis zu vermitteln und Geschichte anschaulich, lebendig und begreifbar zu machen. Eines der in dem Band aufgeführten Beispiele ist die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte im neuen Stadt- und Hochstiftmuseum in Dillingen, das wie berichtet, im Dezember 1983 teilweise eröffnet wurde. Verfasser des Beitrages ist Landeskonservator Rudolf Albert Maier vom Landesamt für Denkmalpflege in München. Er schreibt unter anderem: „Schon jetzt vermag das Stadt- und Hochstiftmuseum in Dillingen die Museumsregion an der Oberen Donau um einen gewichtigen Schwerpunkt zu bereichern. Und da seitens der Museumsleitung die Absicht besteht, das Museum auch in die Geschichtskurse der Dillinger Akademie für Lehrerfortbildung einzubinden, wird mittels der Ur- und der Frühgeschichteschau der Bildungsauftrag dieses Museums weit über die Stadt Dillingen und ihre Umgebung hinaus wirken.“

Kostbare Insignien

Schließlich noch zur 1983 im Augsburger Dom bei Renovierungsarbeiten aufgefundenen Grabstelle von Bischof Friedrich Spät von Faimingen, der 1331 in Dillingen verstorben ist. Eine Identifizierung war infolge der noch recht erhaltenen Grabplatte ohne Schwierigkeiten möglich. In der durch frühere Baumaßnahmen stark zerstörten Grabstelle kamen neben Skelett- und Stoffresten auch zwei kostbare Insignien zum Vorschein, der goldene Bischofsring und eine vergoldete Zierscheibe. Der massive Goldring trägt zentral einen geschliffenen Granat sowie 16 kleine Smaragde. Die auf der Vorderseite vergoldete Zierscheibe, ehemals auf dem Gewand, dem Bischofshandschuh oder auf einem Reliquienkästchen aufgenäht, zeigt den thronenden Christus als Lehrenden. Willibald Friedel

„Das archäologische Jahr in Bayern 1983“, 208 Seiten mit 149, teils farbigen Abbildungen, Textabbildungen und Plänen. Gebunden 48 Mark. Herausgegeben vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und der Gesellschaft für Archäologie in Bayern. Erschienen im Konrad Theiss Verlag Stuttgart.



LUFTBILD der Grabung im keltisch-römischen „Apollo-Grannus-Heiligtum“ in Faimingen, aufgenommen im September 1983. Das Bild ist in dem soeben erschienenen Jahrbuch „Das archäologische Jahr in Bayern 1983“ enthalten.
Bild: Landesamt für Denkmalpflege



NACH ABSCHLUSS der Ausgrabungen im „Apollo-Grannus-Heiligtum“ in Faimingen wird jetzt an der Restaurierung und Rekonstruktion der keltisch-römischen Tempelanlage gearbeitet. Die Bauleitung hat dabei der Bauhistoriker und Architekt Wolfgang Schmidt.
Bild: Friedel

(…Montag, 8 Uhr).

Apotheken

Dillingen/Höchstädt: St.-Ulrichs-Apotheke Dillingen, Kapuzinerstraße 4, Telefon 09071/710 (Sonntag von 12.30 bis 14 Uhr geschlossen, in dieser Zeit nur in dringenden Fällen telefonisch erreichbar).
Lauingen/Gundelfingen/Wittislingen: Löwen-Apotheke Gundelfingen, Professor-Bamann-Straße 8, Telefon 09073/7887.

Zahnarzt

Landkreis Dillingen: Zahnarzt Fritz Schön, Wertingen, Augsburger Straße 18, Telefon 08272/2320.
Sprechstunde am Samstag und Sonntg von 10 bis 12 Uhr und von 17 bis 18 Uhr.

Rettungsdienst-Rufnummern

Rettungsdienst Bereich Dillingen: 09071/2222.
Rettungsdienst Bereich Wertingen: 08272/2222.

Sanitätsdienstliche Bereitschaft

Dillingen: Sanitätsdienstliche Bereitschaft für Soldaten im Standort Dillingen und Umgebung: Sanitätsbereich Luitpoldkaserne, Dillingen, Telefon 09071/42011. –ohne Gewähr–

…nde… …ichtiger Umgang mit Videokamera und Videorecorder): drei Abende. – **Englisch II** (Vormittagskurs – Beginn 9. Oktober). – **Alte Handarbeiten neu entdeckt** (Occhi-Schiffchen-Spitzen): drei Abende, Beginn 9. Oktober. – **Hefeteiggebäck** (gefüllt und ungefüllt): drei Abende, Beginn 9. Oktober. – **Englisch für Anfänger** (Vormittagskurs): Beginn 11. Oktober. – **Zinnmodel bemalen** (zwei Abende): Beginn 11. Oktober. – **Taekwon-Do** (Einführung in fernöstliche Sportart): drei Abende – Beginn 11. Oktober. – **Maschinenschreiben für Anfänger** (zwölf Abende): Beginn verlegt auf 11. Oktober. – **Maschinenschreiben für Fortgeschrittene** (zwölf Abende): Beginn verlegt auf 11. Oktober. – **Französisch für Anfänger** (Vormittagskurs), Beginn am 23. Oktober.

Landratsamt geschlossen

Dillingen (dz). Das Landratsamt Dillingen bleibt am Dienstagnachmittag, 9. Oktober, wegen einer Personalversammlung geschlossen.

Fatima-Tag in Violau

Violau (dz). Am Mittwoch, 10. Oktober, feiert der Wallfahrtsort Violau wieder den Fatima-Tag. Ab 8 Uhr ist Beichtgelegenheit bei sechs Priestern. Um 8.30 Uhr beginnt der Fatima-Rosenkranz. Anschließend ist die Pilgermesse in Konzelebration.

…chenbrunn (je… …Uhr) statt. Der Fahrpreis beträgt 18 Mark. Anmeldeschluß zu dieser Fahrt ist Freitag, 12. Oktober, 12 Uhr, bei Frau Reiser im Rathaus Gundelfingen.

Josef Lindner verstorben

Lauingen (eu). In Lauingen verstarb vor kurzem Josef Lindner, der als ehemaliger Kreisinnungswart im Jahr 1949 die Gründung der Elektro-Innung Dillingen initiierte. J. Lindner, 1901 in Gundelfingen geboren, erlernte neben dem Schlosserauch den Elektrikerberuf, arbeitete in Augsburg, Reutte, Weilheim, Donauwörth, München, Traunstein und Bogen und besuchte die Elektromonteurschule für Starkstromtechnik in Berlin. Bereits 1923 eröffnete er in Gundelfingen eine Elektro- und Autoreparaturwerkstätte. Dem Betrieb fügte er – oftmals bei Realisierung eigener technischer Ideen – Schritt für Schritt eine Fahrradhandlung, eine Ankerwicklerei und schließlich eine Produktionstätte für Elektromaschinen hinzu. Als zweiter Obermeister der Elektroinnung Nordschwabens war Josef Lindner nach dem Zweiten Weltkrieg für die Landkreise Dillingen, Donauwörth, Neuburg, Nördlingen und Wertingen zuständig. In seinem Betreuungsgebiet befanden sich damals rund 120 Elektro-Betriebe. Bis zu seinem Tod war J. Lindner Kommanditist der Firma Johann Lindner Elektromaschinenbau KG in Dillingen-Steinheim.

Di… jagd… Wur… in B…